

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 19

Artikel: Neue Zigarettenmarken
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-461436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Abgufet vom Verfasser in-ere Beiz vo-mene Stadt-
bärnische Uffequartier.)

Personen: Chrigu und Hausli, g'wäglete Büezer
bir-e Tiefbauunternehmig,
diverfi angere Büezer,
e Zuhörer.



In diesen Gestellen
liegt Kapital,
nämlich das Quellen-
Material
zu jenem Werke,
das in der Stärke
von tausend Bänden
Ends aller Enden
doch noch erscheinen

wird können werden
und welches auf Erden
epochemachend wird wirken
in allen Gegenden und Bezirken
als das monumentale
Lexikon
aller Skandale
von Schnädrikon.

H. D.

Neue Cigarettenmarken

1. Marke „Köchin“ (Gehst immer aus).
2. Marke „Bandgranate“ (Anzündn —
wegwerfen!).
3. Marke „Bahnmärter“ (Bei jedem Zug
vor die Tür!).

*

Die Gnädige kauft ein

„Bitte, zeigen Sie mir Krabatten!“
„Für den Herrn Gemahl oder darf es
etwas Besseres sein?“

Schüttelreime

Ich sag dir für die Birnen Dank;
Geh', leg' sie auf die Birnenbank.

Wie? läßt sich deine Richte wieder
Bei jenem blöden Wichte nieder?

Heut läßt der Himmel leider schnei'n;
Drob ärgert sich das Schneiderlein.

Trägt wirklich Schuster Hase noch,
Trotz allem Pech, die Nase hoch? u. w.

Chrigu (siner Boyer-Präze vorstref-
kend): „Daß si öppe no Häng, di hei scho
öppis zämegwärdet u-ne Hufe Chlödder
(Geld) verdienet, (hehrt zwöimal d'Häng
um), die Chnuppe, a dene Chnödli, di
Schwiele uf dr Hangflächi, ja mi Gott
seu, es glaubts e fe Tüfu! (sich Hausli zu-
wändigend) gäu Hauseli, mir Zwee si no
öppe Büezer, mir wüsse wi-me e Bicku
u Schufle i d'Chlöppe nimmt, wi-me
Röhre zämeschrubt u-ne Padig h-leit, daß
ds' Wasser nimm düreschnuderet, poß
Städerändonner, längschtes sötte-mir säu-
ber Ungernähmer sy.“

Hauseli: „Zawohle, Chrigu, du ziesch-
mers grad us de Mulegge, üs zivene säut
bloß dr' nötig Polle, de wou män, scho
di angeri Vouche fienge-mir e größere
Chrampf a u de uf-e eigene Profit hi,
vo wäge Silfsbüezer ds' übercho, müßte
mir nit wit ga ds' naule (herumspringen),
füscht gäuet ihr angere Lieble vo üsem
Tisch?“

Gewöhnliche Büezer: „Däich wou öppe,
mir chänte scho zu-nech cho schwinagle u
de vo wägem Stungelohn u dr' Ueber-
zht?“

Chrigu: „He, äs ließ-ech de ömü mit
en-ang la brichte u märte, mir säge ja
bloß nume, äbe wenn?“

Hauseli: „U de so biuig, wi ds' Stadt-
bauamt wete de mir o-no wärche u fascht
gar e-so gleitig, ohni nume ds' schweiß-
tröpfle i de Hundstage.“

Chrigu: „Ja, u de würd-i mir nit
nume haubvollu Säckli Cemänt uf-e Sand-
chieshufe usstaube u derbi chrschlig ita-
liänisch polete, Gott für Doria, d'Radig
müßti gäng vous Mäß ha.“

Hauseli: „U de bisähle vo fo-me-ne
Stiehchrägeler u Rißbrätteler, wo mit fir
blaue Papierroue u dr' Padi i dr' Hang
dr' ganz Tag i aune Haupt- u Näbegasse
dasume pfiseret, nei, vo so eim ließe-mir
üs aute Büezer nümme la ahuuche, no-
bisquant.“

Chrigu: „Prosch Hauseli, gäng no di-
ner Meinig so chunt's use, so stiere-mers
düre, (zur Chällnere) Anni, e Doppuliter,
äs chöme dert no grad drei yche vo üsem
Kaliber, he, no es Decheli, Anni, iz wird
no dr' Gluggsijah g'schmätteret, proscht
ihr Giele.“

—15

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche